

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

## Amtsenthobungsantrag des Landtags gegen Regierungschef Büchel

Landtag sprach nach langer Debatte Regierungschef Markus Büchel das Misstrauen mit 17 Stimmen aus – Kein freiwilliger Rücktritt

(G.M.) – Regierungschef Markus Büchel, dessen Amtsführung und dessen Verhalten gegenüber der FBP-Fraktion und den FBP-Regierungsmitgliedern in der nur rund hundert Tage dauernden Amtszeit die Vertrauensbasis zerstört hatte, ist gestern nachmittags nach einer mehreren Stunden dauernden Debatte das Misstrauen des Landtags ausgesprochen worden. Mit Namensaufruf bekannten sich 17 Abgeordnete für den FBP-Misstrauensantrag. Nachdem Regierungschef Markus Büchel einen freiwilligen Rücktritt auch nach diesem eindeutigen Resultat verweigerte, stimmte der Landtag mit 18 Stimmen für die Überreichung eines Amtsenthebungsantrags an Fürst Hans-Adam II.

Der Entscheidung des Landtags auf die Unterbreitung eines Amtsenthebungsantrags an das Staatsoberhaupt, die nach einer kurzen Unterbrechung zur Beratung der Fraktionen am frühen Nachmittag fiel, war die formelle Anfrage von Landtagspräsident Dr. Ernst Walch vorausgegangen, ob Regierungschef Markus Büchel einen freiwilligen Rücktritt in Betracht ziehe, was die Amtsenthebung und damit wahrscheinlich auch Neuwahlen erspart hätte. Der schweren Vorwürfen gegenüber der Amtsführung und des Vertrauensverlustes gegenüber der eigenen Partei ausgesetzte Regierungschef erklärte in einer knappen Stellungnahme, dass nur parteipolitische, nicht aber staatspolitische Gründe für das Misstrauensvotum vorgebracht worden seien, weshalb er seinen Rücktritt nicht freiwillig gebe.

### Ausführliche Begründung der FBP-Fraktion

Im Namen der FBP-Fraktion begründete Fraktionssprecher Dr. Guido Meier nach der Eröffnung der Sitzung und der Verlesung des Misstrauensantrags durch Landtagspräsident Dr. Ernst Walch ausführlich den Verlust des Vertrauens in Amtsführung und Verhalten des Regierungschefs, der nach den Worten des Fraktionsprechers die Fraktion wesentlich und willentlich bei der umstrittenen Personalfrage angelogen habe. Als erschwerend wertete er, wie nach ihm verschiedene Abgeordnete, dass der Regierungschef dazu erklärt hatte, zur Durchsetzung seiner Politik auch weiterhin zu diesem Mittel zu greifen.

### Umstrittene Amtsführung des Regierungschefs

Obwohl die Begründung des Personalentscheides breiten Raum einnahm und auch in der nachfolgenden Debatte immer wieder in den Mittelpunkt geschoben wurde, gab der FBP-Fraktionssprecher zu verstehen, dass wesentlich andere Verhaltensweisen zum Vertrauensverlust beigetragen hätten. Konkret erwähnte er die Unberechenbarkeit und das widersprüchliche Verhalten, die einsamen Entscheidungen und die mangelnde Bereitschaft zur Zusammenarbeit in der Kollegialregierung sowie mit der FBP-Fraktion. «Die Fraktion der FBP hat in den Regierungschef kein Vertrauen mehr», fasste er seine Begründung zusammen, «kann ihn nicht mehr im Amt des Regierungschefs verantworten, nicht mehr für das Land, und nicht für die Abgeordneten, die in diesem Haus vertreten sind. Wir haben das Vertrauen in das Wort des Regierungschef verloren, können ihn nicht mehr tragen, nicht mehr mit ihm zusammenarbeiten.»

### Die EG zeigt sich verhandlungsbereit

Brüssel/Bern (AP) Erstmals seit dem EWR-Nein hat die EG zu erkennen gegeben, dass sie an neuen Verhandlungen mit der Schweiz interessiert ist. EG-Aussenkommissar Hans van den Broek legte der Kommission am Dienstag den Vorschlag vor, bilaterale Gespräche auf dem Prinzip von Kreuzkonzessionen aufzunehmen.



FBP-Fraktionssprecher Dr. Guido Meier (stehend links) begründete in der gestrigen Landtagsitzung den Misstrauensantrag gegen Regierungschef Markus Büchel. (Bild: Beat Schurte)

### Für VU «unzumutbare Situation»

Erwartungsgemäss versuchte die VU-Fraktion aus der Debatte auch Kapital zu schlagen für ihre Position, aber auch zur Begründung, dass nicht alle VU-Abgeordneten den FBP-Misstrauensantrag unterstützen würden. VU-Fraktionssprecher Dr. Peter Wolf kritisierte das Vorgehen der FBP-Fraktion über die Veröffentlichung der Rücktrittsforderung, ohne vorher entsprechende Konsultationen beim Koalitionspartner durchgeführt zu haben. Er spielte auch teilweise die Vorwürfe an den Regierungschef herunter und bemängelte konkretere Angaben. Die FBP ist nach seinen Worten leichtfertig vorgegangen, einmal mit der Auswahl des Kandidaten Markus Büchel, der als der beste und geeignetste Regierungschef im Wahlkampf angesprochen worden sei; zum anderen habe die FBP auch nicht versucht, zusammen mit Fürst Hans-Adam II. die fehlende Vertrauensbasis wiederherzustellen.

### Regierungschef für unabhängiges Prüfungsverfahren

Regierungschef Markus Büchel, der nach einer Reihe weiterer Voten von Abgeordneten der beiden Koalitionsparteien erstmals das Wort ergriff, erklärte den Grund der Sitzung von Bedeutung, doch den Anlass für die Sitzung als unbedeutend. Auf die in den letzten drei Wochen massiv in der Öffentlichkeit verbreiteten Vorwürfe an seiner Amtsführung und an seinen Um-

gang mit der Wahrheit ging er nicht ein, sondern erklärte die umstrittene Personalentscheidung als Zeichen seiner neuen Politik, deren Ziel es sei, die «verkrusteten, im wesentlichen auf Eigennutz basierenden Parteistrukturen aufbrechen» zu wollen. Nach seiner Interpretation kann der Landtag nach der Verfassung nur einen Vertrauensverlust in staatspolitischer Hinsicht, nicht aber in parteipolitischer Ausprägung feststellen. Ferner ersuchte er den Landtag, vor einem Amtsenthebungsantrag die materiellen Voraussetzungen durch eine unabhängige, wissenschaftliche Instanz prüfen zu lassen, ob sie verfassungskonform seien.

### Mitverantwortung des Koalitionspartners

Die Erklärung des Regierungschefs veranlasste eine Reihe von Abgeordneten, die gegen sie erhobene Vorwürfe richtigzustellen. Darunter auch FBP-Fraktionssprecher, Dr. Guido Meier, der sich dagegen verwahrte, einen Antrag für einen «goldenen Posten» gemacht zu haben, wenn er sich freiwillig zurückziehe. Die FBP-Abgeordneten machten in ihren Ausführungen deutlich, dass sie aufgrund ihrer Erfahrungen das Vertrauen in eine weitere Zusammenarbeit mit dem Regierungschef verloren hätten, während die VU-Abgeordneten das Verhalten der FBP-Führung kritisierten, teilweise aber doch anerkannten, dass das gestörte Vertrauen nicht mehr hergestellt werden könne. Die beiden

Abgeordneten der Freien Liste fühlen sich für das Desaster nicht verantwortlich, unterstrichen aber nicht nur die Verantwortlichkeit der FBP, sondern auch die Mitverantwortung der VU als Koalitionspartner. FL-Vertreter Paul Vogt machte klar, dass sich ein Regierungschef nicht im Amte halten könne, wenn ihm das Vertrauen des Landtags fehle, Markus Büchel könne sich aber auch nicht im Amte halten, wenn ihn die FBP fallen lasse. Konkret erwähnte er auch, dass im Ausland schon Dutzende von Politikern ihren Hut nehmen müssten, wenn sie im Amt gelogen hätten – wenn der Regierungschef ankündige, auch weiterhin zur Durchsetzung seiner Politik zur Lüge zu greifen, so sei dies ein Skandal.

### FBP nicht aus Machtinteressen gehandelt

In einer Erklärung stellte Landtagspräsident Dr. Ernst Walch auf verschiedene direkte und indirekte Anspielungen auf Machtgelüste der FBP fest, dass die FBP die bestehenden Probleme nicht vertuschen oder verschweigen wollte, sondern damit an die Öffentlichkeit ging. «Hätten wir nur aus Machtinteressen gehandelt», meinte er, «dann hätten wir anders gehandelt.» Das Vertrauen in Regierungschef Markus Büchel sei nicht mehr vorhanden – Vertrauen lasse sich nicht verordnen.

Mehr über die ausserordentliche Landtagsitzung im Innern der heutigen Ausgabe.

## Heute Auflösung des Landtags

Der Landtag wird heute Mittwoch vormittag aufgelöst. Die Abgeordneten treten zur ordentlichen Sitzung zusammen, zu welcher Landtagspräsident Dr. Ernst Walch schon vor einiger Zeit eingeladen hat.

Die Auflösung des Landtags wird voraussichtlich zu Beginn der Sitzung erfolgen, so dass damit zu rechnen ist, dass die Traktanden der Sitzung nicht mehr zur Behandlung gelangen.

Fürst Hans-Adam II. wird dem Vernehmen nach, wie gestern Abend zu erfahren war, von seinem Recht Gebrauch machen, den Landtag aufzulösen. In einem Brief an die Abgeordneten teilte er – wie berichtet – mit, dass er zwar das Misstrauensvotum gegen Regierungschef Markus Büchel akzeptieren werde, jedoch in diesem Fall die Auflösung des Landtags als unvermeidlich erachte.

Die Auflösung des Landtags kann gemäss Verfassung «nur vor dem versammelten Landtage ausgesprochen werden». Ausserdem sind dem Landtag die Gründe, die zur Auflösung führten, mitzuteilen. Die Verfassung spricht in diesem Zusammenhang von erheblichen Gründen.

Regierungschef Markus Büchel gab gestern Abend zu verstehen, dass er vorerst im Amt verbleibe. Wann die Amtsenthebung durch den Landesfürsten erfolgt, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Allerdings gab es Spekulationen, dass das Staatsoberhaupt den Regierungschef im Amt behalten könnte, bis Neuwahlen durchgeführt sind.

«Wird der Landtag aufgelöst», heisst es in der Verfassung, «so muss binnen sechs Wochen eine neue Wahl angeordnet werden.»

Die Parteien haben sich vor der gestrigen ausserordentlichen Landtagsitzung gegen eine Auflösung des Landtags ausgesprochen. FBP-Fraktionssprecher Dr. Guido Meier erklärte in seiner Stellungnahme im Landtag, dass der Landtag funktioniere.

Nach Auffassung der FBP-Fraktion bestehe als Folge des Misstrauensvotums gegen den Regierungschef kein erheblicher Grund, um den Landtag aufzulösen.

## Alexander Solschenizyn: «Vorbild auf der Suche nach der Wahrheit»

Ehrendoktorat der Internationalen Akademie für Philosophie IAP, Schaan, an Nobelpreisträger Alexander Solschenizyn verliehen

(s.e.) – Er lebte jahrelang in Gefängnissen und in sibirischer Verbannung, gesellschaftlich isoliert, vom ehemals kommunistischen Regime als Verräter gebrandmarkt. Sein «Verbrechen» war sein Wirken im Dienste der Wahrheit, ein Weg, den Alexander Solschenizyn als «Stimme und Hüter der Wahrheit» mit grossem persönlichen Opfer unbeirrt gegangen ist. Zuoberst auf einer lange Liste von Auszeichnungen des 1918 geborenen russischen Schriftstellers steht sicherlich der 1970 verliehene Nobelpreis. Gestern Abend ist im Schaaner Rathausaal mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Internationalen Akademie für Philosophie eine weitere hohe Auszeichnung hinzugekommen.

Der Präsident des Stiftungsrates der Akademie für Philosophie, Prinz Nikolaus von und zu Liechtenstein, durfte gestern Abend eine Reihe von Persönlichkeiten, unter ihnen Fürst Hans-Adam II., Regierungschef Markus Büchel, Italiens ehemaliger Staatspräsident und IAP-Ehrendoktor Francesco Cossiga, recht herzlich zum 5. Hochschultag der IAP willkommen heissen.

### Begegnung mit Fürst Franz Josef II.

Sein besonderer Gruss galt aber dem Ehrengast: «Die Annahme der Ehrendoktorwürde durch Alexander Sol-



Alexander Solschenizyn (mitte) erhielt für seine «mutige Suche nach der Wahrheit» die Ehrendoktorwürde der IAP. Unser Bild zeigt den Empfang des Nobelpreisträgers in Begleitung seiner Gattin und seines Sohnes beim Empfang vor dem Schaaner Rathausaal durch IAP-Rektor Prof. Dr. Josef Seifert und Stiftungsratspräsident Prinz Nikolaus. (Bild: Beat Schurte)

schizyn ist eine grosse Ehre für die Internationale Akademie und für ganz Liechtenstein, sagte Prinz Nikolaus in seiner Begrüssungsansprache. «Wir sind dankbar, ein Vorbild der mutigen Suche nach der Wahrheit ehren zu dürfen.» Prinz Nikolaus erinnerte in seiner Ansprache an die Begegnung zwischen Sol-

schizyn und seinem verstorbenen Vater, Fürst Franz Josef II, kurz nach der Verbannung des Schriftstellers aus Russland. Damals habe der Nobelpreisträger dem Fürsten für die Haltung des Landes 1945 gedankt, als es darum ging, in einem beispiellosen Akt rund 500 Russen in Liechtenstein Asyl zu gewähren.

### Leben und Wirken gewürdigt

Nach den Worten des Stiftungsratspräsidenten skizzierte der Rektor der Akademie, Prof. Dr. Josef Seifert, in einer Laudatio das Leben und Wirken von Alexander Solschenizyn. Geehrt werde ein Mann, welcher umringt von Gefahren, im Gefangenlager, in sibirischer Verbannung, Zeugnis für die unbedingte und absolut grundlegende Rolle der Wahrheit abgelegt habe.

### Rede an die Akademie

In Anerkennung seiner vielen Verdienste verlieh der Prorektor der IAP, Prof. Dr. Rocco Buttiglione, Alexander Solschenizyn den Dokortitel «honoris causa» für Philosophie. Von Seiten des Publikums gab es dabei für den vierten Träger der Ehrendoktorwürde (Frankl 1989, Radim Palous 1991, Francesco Cossiga 1992) stehende Ovation. Solschenizyn bedankte sich für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung mit einer Rede an die Akademie, in der er unter anderem die geistigen Fundamente der heutigen Welt, insbesondere eines neuen Europas nach dem Sturz des Kommunismus behandelte. Eingang erinnerte er dabei an «die Lektion in Mu», die Liechtenstein und der damalige Fürst Franz Josef II. der Welt im Jahre 1945 erteilt habe.